

## Spezielle Förderung von Schülern am Quickborner Elsensee-Gymnasium

# Ganz normal besonders begabt

**S**ie lernen in ihrer Freizeit Programmiersprachen, nehmen an „Jugendforscht“-Projekten teil, haben in der Schule Klassen übersprungen – und den Schulstoff haben sie in vielen Fächern oft schneller drauf als ihre Mitschüler: Am Quickborner Elsensee-Gymnasium werden besonders begabte Schüler besonders gefördert. Begabung: Ein Segen oder ein Fluch? Die Schüler Linn Jäpel (15), Timon Schulze (16), Krispin Broers (16), Lukas Krause (15) und Svea Alessa Lunding (16) erzählen, wie es sich damit so lebt. Die Frage, ob sie anders sind als andere Schüler, verneinen sie einstimmig und lachen. Und doch stechen ihre Fähigkeiten in einigen Punkten heraus.

### Schnelle Auffassungsgabe

„Ich glaube, ich kann Sachen schnell verstehen. Hat man mir das Prinzip erklärt, bleibt es haften“, erklärt Linn Jäpel. Die 15-Jährige geht derzeit in die zwölfte Klasse, übersprang in der sechsten Klasse ein Jahr und holte den kompletten Lehrstoff im Fach Französisch nach. „Ich bin relativ gut in der Schule, aber Sprachen interessieren mich persönlich am meisten“, erklärt sie. Ob sie für ihr gutes Auffassungsvermögen manchmal auch schräg angeschaut wird? „Oft nehme ich eine Helferrolle ein. Aber auf mich hat noch keiner mit dem Finger gezeigt und gesagt: Du bist was Besonderes. Manchmal hört man nur von anderen: ‚Dir fällt alles so leicht. Ich wäre auch gern so gut in der Schule wie Du‘“, so Linn. Bei „Jugend forscht“ war sie auch bereits dabei. „Aber wir haben auch ganz normale Hobbys wie Sport“, fügt sie lachend an.

### Gute Leitungen oft auf bestimmte Fächer begrenzt

Timon hat ein großes Interesse an Informatik: „Es ist mein Hobby, mich zuhause in Programmiersprachen einzuarbeiten. In den restlichen Fächern komme ich durch, liege im oberen Drittel.“

Das Interesse an Programmiersprachen teilt er mit Lukas Krause. Der 15-jährige Zwölfklässler sagt über sich: „In einigen Fächern läuft es gut, in anderen nicht so. In Mathematik bin ich etwas abgerutscht.“ In der Grundschule übersprang er eine Klasse. „Ich konnte schon alles. Mir war teilweise langweilig“, erklärt er. Allzuviel lernen müsse er auch heute noch nicht.

Krispin Broers große Leidenschaft dreht sich dagegen ums Design: Industriedesign, Auto-Design, Gestaltung von technischen Gerätschaften. Im „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Nord belegte der Zwölfklässler bereits einen zweiten Platz in der Kategorie Technik.

Im Bereich Biologie liegt Svea Alessa Lundings freizeitleiches Interesse. Dreimal nahm die Elfklässlerin bereits an „Jugend forscht“ teil. „Mein Talent liegt im naturwissenschaftlichen Bereich. Das drückt sich allerdings nicht durch Schulnoten aus“, sagt sie. Ob ihre Mitschüler ihr Hobby verstehen? „Sicher kommt es für einige komisch rüber, weil sie sich für ganz andere Dinge interessieren“, vermutet die 16-Jährige.

### Nicht immer spiegelt sich Begabung in den Schulnoten wieder

Carola Weber, Beratungslehrerin für Begabtenförderung, weiß um die Probleme, die Begabung mit sich bringen kann: „Diese Schüler sagen, dass sie voll anerkannt sind, aber es gibt auch das Phänomen, dass sich begabte Schüler nicht so zeigen mögen, keine ‚Streber‘ sein wollen. Wir versuchen an der Schule zu vermitteln, dass Menschen unterschiedlich sind und es okay ist, wenn Begabte ihr Potenzial nutzen und dass Freude an Leistung und Erfolg nichts Schlimmes ist.“ Es sei ein Mythos, dass die begabten Schüler so anders seien. „Sie haben nicht mehr oder weniger Probleme mit sich selbst oder in den Familien. Es sind ganz normale Kinder und Jugendliche.“

Auch nicht immer spiegelt sich das Potenzial der Schüler in ihren Noten wieder. „Oft zeigt sich die Begabung in außerschulischen Spezialinteressen, so dass jemand auf einem bestimmten Gebiet bereits Experte ist und bei Herausforderung tolle Beiträge auf hohem Niveau bietet.“ Auf ihre Intelligenzquotienten (IQ) hin werde von Schulseite kein Schüler getestet. Weber erklärt, dass Menschen ab einem IQ von 130 als hochbegabt gelten, das träfe auf 2,3 Prozent der Gesamtbevölkerung zu. Auch unter ihren Schülern vermutet sie einige Hochbegabte. „Es ist sicherlich ein großes Geschenk



Lehrerin Carola Weber (von links) und ihre Schüler Timon Schulze, Svea Alessa Lunding, Krispin Boers, Linn Jäpel und Lukas Krause. Jankowski

und etwas Tolles, wenn einem die Dinge leicht fallen“, sagt sie, gibt aber auch zu bedenken: „Erfolgslebnisse kann man ja nur erlangen, wenn es Herausforderungen gibt.“

### Besondere Angebote durch das Enrichment-Programm

Herausgefordert werden die begabten Schüler des Elsensee-Gymnasiums unter anderem durch das Enrichment-Programm Schleswig-Holstein in besonderen Lernangeboten außerhalb der Unterrichtszeit. Es gebe Veranstaltungen an Sonnabend-Vormittagen zum Thema Astronomie oder auch mal eine fingierte Expedition zum Mount Everest, wie Weber berichtet. Enrichment bedeutet hier soviel wie Anreicherung oder Bereicherung.

Das schleswig-holsteinische Programm basiert auf einer Initiative der schulpсихologischen Beratungsstelle Pinneberg und einiger Schulen im Kreisgebiet. Hier wurde im Jahr 2000 mit Unterstützung und Finanzierung von Bildungsministerium und der Sparkasse Südholstein das so genannte Pinneberger Modell zur Begabtenförderung ins Leben gerufen. Von den 645 Schülern des Elsensee-Gymnasiums nehmen mittlerweile 109 am Enrichment-Programm teil, die von den Schulen dafür benannt werden.

### Förderung durch Kompetenzzentren

Für ihre besondere Förderung von begabten Schülern wurden das Quickborner Elsensee-Gymnasium ebenso wie die Elsa-Brandström-Schule in Elmshorn ausgezeichnet. Spezielle AGs wie Schach oder das Programmieren kleiner Roboter sowie Expertenvorträge unter anderem von Hochschulprofessoren, gehören am Elsensee-Gymnasium dazu. Schülerpaten kümmern sich um jüngere begabte Kinder. Vier Lehrer betreuen das Kompetenzzentrum inklusive dem Überspringen von Klassen und den Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule.

Dirk Janssen, Schulrat des Kreises Pinneberg, betont, dass auch andere Schulen weitere Programme zum Thema Begabtenförderung anbieten. „Es ist wichtig, bei jedem Kind Begabungen zu fördern. Jedes Kind hat ein Recht, Potenziale entfalten zu können. Schule hat alles dafür zutun, die Potenziale zu sehen, zu fördern und weiterzuentwickeln“, so Janssen. Man müsse zu individualisierten Leben kommen. „In vielen Grundschulen wird bereits an gemeinsamen Themen auf unterschiedlichen Niveaustufen gearbeitet.“ Fragen zum Thema Hochbegabung beantwortet die schulpсихologische Beratungsstelle des Kreises Pinneberg, Telefon (041 01) 8 59 18 70.